

Stolpersteene van de Familie van 'n Schlachtermester un Veihkoopmann Siegfried Rosenthal

Een Büld Städte in Düütschland hebbt de Idee van den Künstler Gunther Demnig upgrepen un vör de Hüüser van fröher jödsche Bewohner soneumde Stolpersteene verleggt. Uk in Cloppenburg in 't Jubiläumsjohr 2010. Man nich blots mit de Feute, nee mit Kopp un Hart schall een up fröher jödsche Mitbürger in de Stadt henwiesen weern, erinnert weern an dat, wat ehr andaon worn is.

Siegfried is an 'n 30.10.1884 as Söhn van den Meyer Rosenthal un siene Froo Henriette geb. Rose in Cloppenburg to de Welt kaomen.

He stammde, so as bold aale, de to de Jödengemeende in Cloppenburg hörden, van den ersten jödschen Börger in de Stadt, van - Meyer Jacobs - of. De har up dat Johr 1713 dör een Schutzbreef van den Lannesherrn, den Fürstbiskup van Münster, Verlööv kregen, in Cloppenburg to wohnen. Unnerkaomen was he in een Huus in de Möhlenstaoten, nich wiet van de Stäe, wor vandaoge dat Geschäft Bley steiht. Meyer Jacobs har 7 Kinner. Dreie dorvan sünd in Cloppenburg bleven un hebbt uk den nödigen Schutzbreef kregen. De Söhn Lefmann Meyer was de Stammvaoder van Siegfried Rosenthal.

As up dat Johr 1827 de „Ollenborger Judenordnung“ verkünd wüdd, wor regelt worn is, dat jede jödsche Familie een eenhellig Naomen drägen dö, nöhmen de Vörollen van Siegfried den Naomen Rosenthal an. Dat Stammhuus in de Möhlenstraoten wüdd Enne van 't 19. Johrhunnert verköfft. De Familie Rosenthal heff dann een Grundstück in de Lange Straoten 67 övernahmen.

As nu Siegfrieds Vadder 1915 storven was, mössde Siegfried mit siene Mudder de Schlachtere un den Veihhannel övernehmen. Seine Prüfung ton Mester heff he 1928 bestaohn, wat domaols uk in Münsterländischen Tageszeitung staohn heff. Nao 'n Dood van siene Mudder heff Siegfried dat Huus dann 1931 arvet. He traude de Rosa Gottschalk ut Ahuus. De beiden harn twee Kinner, de Tochter Helga un den Söhn Max Josef.

Hulda, de jüngste Süster van Siegfried blev in 't Öllernhuus un stünd in 'n Laoden achtern Tresen, ehr Brauer Siegfried kümmerde sik üm den Veihhannel un dat Schlachten. Mit Veihhannel un Schlachtereie kömen beide good över de Runnen. Se wörn bekannt för beste Qualität. Man as Hitler 1933 an de Macht köm, annerde sik dat aale drocke. Besünners dör de Nürnberger Gesetze up dat Johr 1935 wüdd de Jöden dat Leven Dag för Dag schwörer maaket. De Verdeenst güng trügge, Lüüe wulln mit Jöden minner to daun hebben.

Up dat Johr 1937 mössde Siegfried sien Geschäft togeven. 1940 wüdd de Familie dann dwungen, nao Wuppertal-Barmen ümmetotrecken, in een Ghettohuus. Een Naohber van fröher vertellt, dat Siegfried dor Knööpe betrecken mössde. An 'n 27.10.1941 sünd he, siene Froo Rosa, de 2 Kinner un de Süster Hulda nao Litzmannstadt (Lodz/Polen) deportiert worn. Antonehmen is, dat se dor an 'n 08.05.1942 in 't Vernichtungslaoger Kulmhof/Chelmno, in Polen, doodmaaket worn sünd. Up dat Johr 1949 is fastehollen worn, dat aale fieve dood wörn.

Text: Hannelore Warmhold | Archiv Stadtgeschichte
Plattdeutsche Fassung: Heinrich Siefer | Kath. Akademie Stapelfeld

Quellen:

- Brankassenregister Cloppenburg, Bd. 1, Archiv Stadtgeschichte
- Denis, Walter (2003): *Aus der Geschichte der jüdischen Gemeinde in Cloppenburg. Ein Beitrag zur Stadtgeschichte. Cloppenburg: Heimatbund für das Oldenburger Münsterland e.V. (Die blaue Reihe, 10).*
- *Münsterländische Tageszeitung vom 18.04.1928*
- *Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Best. 76 B – 20, 12*
- *Schriftverkehr in der Entschädigungssache Rosenthal*
- *Verein zur Erforschung der Sozialen Bewegungen im Wuppertal e. V. (Hg.): Gedenkbuch für die NS-Opfer aus Wuppertal. Eintrag Siegfried Rosenthal. Online verfügbar unter <https://www.gedenkbuch-wuppertal.de/de/person/rosenthal-3>.*